

**Rat**  
**der Stadt Marl**  
**16. Sitzung**

am Donnerstag, 12.05.2016 von 15:00 Uhr bis 18:02 Uhr, im Sitzungsraum I

**Teilnehmerinnen / Teilnehmer:**

**Vom Rat die Damen und Herren:**

<b>Bürgermeister:</b>		
Arndt, Werner		
<b>SPD:</b>		
Großer, Axel		
Hartmann, Bettina		
Kluge, Nadine		
Kristalla, Manfred		
Muzyczka, Elke		
Nickholz, Brian		
Röper, Martin		
Sakowski, Sylvia		
Schubert, Lothar		
Schübbe, Margot		
Schwanitz, Dorothea		
Steindler, Katrin		
Täuber, Andreas		
Terlinden, Jörg		
Völkel, Karlheinz		
Vogel, Jens		
Wenzel, Peter		
Wienströer, Sandra		
<b>CDU:</b>		
Baumgärtner, Ralf		
Börmann, Hubert		
Dargel, Karl-Heinz		
Göddenhenrich, Uwe	bis 17:35 Uhr	
Gull, Dietlind		
Kolk, Andreas		
Kopp, Astrid-Susanne		
Müller, Oliver		
Dr. Otto, Ulrich		

Terhorst, Thomas		
<b>bum/FDP:</b>		
Dr. Heinrich, Friedrich		
Heinze, Robert		
<b>UBP:</b>		
Alinaghi, Borsu	bis 17:45 Uhr	
Köper, Jörg	bis 17:45 Uhr	
<b>Bürgerliste WIR für Marl:</b>		
Dechert, Friedrich H.		
Haase, Detlef	bis 17:45 Uhr	
<b>DIE LINKE.:</b>		
Flaisch, Claudia		
Rybczynski, Cornelia		
<b>WG Die Grünen</b>		
Kühnhenrich, Beate		
Westermann, Johannes		
<b>Bündnis 90/Die Grünen</b>		
Sandkühler, Michael		
<b>Piraten:</b>		
Levedag, Michael		
<b>Einzelratsmitglied:</b>		
Rexfort, Andreas		

**Nicht anwesend:**

Gröner, Klaus		
Hendrich, Rolf		
Hoffrichter, Barbara		
Dornebeck, Angelika		
Gesser, Peter		
Mrozek, Klaus		
Kückelmann, Oliver		

**Von der Verwaltung:**

Duka, Dr. Barbara		
Dinklage, Michael		
Bach, Michael		
Heemeyer, Dr. Carsten		

**Schriftführung**

Pöpping, Stefanie		
-------------------	--	--

## Geänderte Tagesordnung:

### **Öffentlicher Teil:**

1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
2. Niederschrift der letzten Sitzung vom 17.03.2016

#### **13.a Antrag 2016/0167**

**vorgezogen**

Antrag der Fraktion DIE LINKE. betr. Sofortige Entlastung der B225 in Alt Marl

#### **13.b Antrag 2016/0175**

**vorgezogen**

Antrag der CDU-Fraktion  
betr. Verkehrsbeschränkung auf der Breite Straße/Hoch Straße.

#### **3. Beschlussvorlage 2016/0134**

Beitritt zum Städtenetz Soziale Stadt NRW

#### **4. Beschlussvorlage 2016/0136**

Bebauungsplan Nr. 222 für den Bereich südlich Schulstraße und nördlich Seidelbastweg in Marl Sinsen

I. Kenntnisnahme des Ergebnisses der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB

II. Zustimmung zum Bebauungsplanentwurf einschließlich der Begründung

III. Durchführung der öffentlichen Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB

#### **5. Beschlussvorlage 2016/0141**

7. vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16 der Stadt Marl für den Bereich Riegestraße, Kaspar-Grove-Straße, Weierbach

I. Prüfung der vorgebrachten Anregungen gemäß § 4 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) und zur öffentlichen Auslegung/Benachrichtigung gemäß § 3 Abs.2 BauGB

II. Satzungsbeschluss zur 7. vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16

III. Beschluss der Begründung zur 7. vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16

#### **6. Beschlussvorlage 2016/0143**

Umwandlung der Bonifatius-/Dr.-Carl-Sonnenschein-Schule von einem Grundschulverbund mit katholischem Teilstandort in eine Gemeinschaftsgrundschule

#### **7. Beschlussvorlage 2016/0149**

**Änderungsdienst**

Neufassung der Satzung für die Insel - Volkshochschule der Stadt Marl/Benennung von beratenden Mitgliedern für die Volkshochschulkonferenz

#### **8.a Antrag 2016/0150**

Antrag der CDU-Fraktion betr. Ausschussumbesetzungen

#### **8.b Antrag 2016/0170**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betr. Ausschussumbesetzungen

#### **8.c Antrag 2016/0172**

**NEUDRUCK**

Antrag der SPD-Fraktion betr. Umbesetzung Stadtplanungsausschuss

- 8.d **Antrag 2016/0181**  
Antrag der Fraktion Wählergemeinschaft Die Grünen  
betr. Ausschussumbesetzung
9. **Antrag 2016/0156**  
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
betr. Baumfällungen der Deutschen Bahn
10. **Anfrage 2016/0161**  
Anfrage der UBP-Fraktion betr. Sitzungen des Integrationsrates
- 10.a **Berichtsvorlage 2016/0174**  
Antwort der Verwaltung zur Anfrage der UBP-Fraktion  
betr. Sitzungen des Integrationsrates
11. **Anfrage 2016/0164**  
Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
betr. Archivierung von digitalen Unterlagen
- 11.a **Berichtsvorlage 2016/0176**  
Antwort der Verwaltung zur Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
betr. Archivierung von digitalen Unterlagen
12. **Beschlussvorlage 2016/0166**  
Beitrittsbeschluss zur Genehmigung des Haushaltssanierungsplans 2016  
der Stadt Marl
14. **Berichtsvorlage 2016/0168**  
Bericht zur Umsetzung des Haushaltssanierungsplans (HSP) 2012 - 2021  
zum 15.04.2016
15. **Berichtsvorlage 2016/0169**  
Kenntnisnahme der gemäß § 83 GO NRW vom Bürgermeister im 1. Quartal 2016  
genehmigten über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen
16. **Beschlussvorlage 2016/0173**  
Erweiterung der Audioübertragung von Ratssitzungen auf die Einwohnerfragestunde;  
Änderung der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Marl
17. **Antrag 2016/0179**  
Resolution zur Erteilung einer Erlaubnis zur Aufsuchung von Kohlenwasserstoffen  
nebst bei ihrer Gewinnung anfallenden Gase für das Feld „Haard-Gas“
18. **Antrag 2016/0182**  
Antrag der SPD Fraktion und CDU Fraktion betr. Stelle für Altenhilfekoordinierung
19. Anfragen und Mitteilungen

## **Nichtöffentlicher Teil:**

20. Niederschrift der letzten Sitzung vom 17.03.2016
21. **Beschlussvorlage 2016/0079**  
Bereitstellung von Finanzmitteln aus dem Energiefonds für die Erstellung eines integrierten Quartierskonzeptes
22. **Beschlussvorlage 2016/0080**  
Bereitstellung von Finanzmitteln aus dem Energiefonds für den Aufbau eines stadt-weiten Ladenetzes für E-Bikes
23. **Beschlussvorlage 2016/0101**  
Sanierung der Lüftungsanlage im Lehrschwimmbecken an der Glück-auf-Schule
24. **Beschlussvorlage 2016/0117**  
Verkauf eines Grundstücks an der Sickingmühler Straße - Änderungsbeschluss -
25. **Beschlussvorlage 2016/0128**  
Bereitstellung von Mitteln aus dem Energiefonds zur Durchführung und Projektbegleitung von ÖKOPROFIT Zertifizierungsmaßnahmen
26. **Beschlussvorlage 2016/0135** **Änderungsdienst**  
Verkauf eines mit Erbbaurecht belasteten Grundstücks (Wiener Straße)
- 26.a **Berichtsvorlage 2016/0135-1** **neu auf der TO**  
**Verkauf eines mit Erbbaurecht belasteten Grundstücks (Wiener Straße)**
27. **Beschlussvorlage 2016/0171**  
Personalangelegenheit
28. **Beschlussvorlage 2016/0177**  
Grundstücksangelegenheit Klinikum Vest GmbH
29. **Beschlussvorlage 2016/0192** **Sitzungsvorlagennummer ergänzt**  
WLAN in Flüchtlingsunterkünften
30. Anfragen und Mitteilungen

Bürgermeister Arndt eröffnet die 16. Sitzung des Rates der Stadt Marl und stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Rates fest. Er weist darauf hin, dass in dieser Sitzung eine Beschlussfassung zum Thema „Aufzeichnung im Stadtrat“ erfolge. Bislang sei nur die Debatte der Ratsmitglieder und der Verwaltung aufgezeichnet worden. Der Rat habe jedoch den Wunsch geäußert, dass auch die Fragestunde der Einwohnerinnen und Einwohner aufgezeichnet werde. Für den Fall, dass der Rat in der heutigen Sitzung einen Beschluss fasse, gelte die Änderung bereits für diese Ratssitzung. Diejenigen Bürgerinnen und Bürger, die sich ausdrücklich einverstanden erklären, seien daher gebeten, auf einem entsprechend vorbereiteten Vordruck zu unterzeichnen. Ihr Beitrag werde dann im Podcast veröffentlicht. Diejenigen, die sich nicht bereit erklären würden, müssten nichts tun.

Bürgermeister Arndt schlägt folgende Änderungen der Tagesordnung vor:

- 13.a Antrag 2016/0167** vorgezogen – hinter TOP 2  
Antrag der Fraktion DIE LINKE. betr. Sofortige Entlastung der B225 in Alt Marl
- 13.b Antrag 2016/0175** vorgezogen – hinter TOP 2  
Antrag der CDU-Fraktion  
betr. Verkehrsbeschränkung auf der Breite Straße/Hoch Straße.
- 7. Beschlussvorlage 2016/0149** Änderungsdienst  
Neufassung der Satzung für die Insel - Volkshochschule der Stadt Marl/Benennung von beratenden Mitgliedern für die Volkshochschulkonferenz
- 8.c Antrag 2016/0172** NEUDRUCK  
Antrag der SPD-Fraktion betr. Umbesetzung Stadtplanungsausschuss
- 26. Beschlussvorlage 2016/0135** Änderungsdienst  
Verkauf eines mit Erbbaurecht belasteten Grundstücks (Wiener Straße)
- 26.a Berichtsvorlage 2016/0135-1** neu auf der Tagesordnung  
Verkauf eines mit Erbbaurecht belasteten Grundstücks (Wiener Straße)
- 29. Beschlussvorlage 2016/0192** Sitzungsvorlagennummer ergänzt  
WLAN in Flüchtlingsunterkünften

Herr Haase beantragt, im Bereich des Tagesordnungspunktes 8 eine Ausschussumbesetzung vorzunehmen.

Herr Alinaghi erkundigt sich danach, warum die Vorlage 2016/0065 nicht auf der Tagesordnung stehe.

Bürgermeister Arndt weist darauf hin, dass Herr Alinaghi selber Mitglied des Integrationsrates sei und daher sicherlich wisse, dass der Integrationsrat in seiner letzten Sitzung nicht beschlussfähig war. Daher mangle es hier an einem vorhergehenden Beschluss.

Der Rat beschließt die geänderte Tagesordnung einstimmig.

<b>1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner</b>
--

**1)**

Herr Dr. Peter Schneider, wohnhaft in Marl, fragt an, ob die Stadtverwaltung mit der RAG Montan bereits über die PCB-Belastung des Grundwassers Auguste-Victoria 3/7 Verhandlungen geführt habe und wenn ja, wo die Ergebnisse nachzulesen seien? Weiterhin erkundigt er sich danach, wie sich die Stadt Marl zur Digitalisierungsoffensive stelle? Es gebe eine neue Entwicklung. Das Land erhalte inzwischen 125 Millionen Euro aus dem digitalen Verkauf der Frequenzen. Er fragt an, ob die Stadt Marl bereit sei, einen Masterplan für die Digitalisierung zu erstellen und wenn ja, ob die Stadt Marl bereit sei, einen Breitbandbeauftragten zu benennen? Wenn nein, so wolle er gerne wissen warum nicht. Zudem werde der Rat heute eine Resolution beschließen. Der Inhalt gehe jedoch am Ziel vorbei. Er bittet zu bedenken, die Resolution neu zu verfassen.

Bürgermeister Arndt führt aus, dass nicht die RAG Montan Immobilien zuständig sei, sondern die alte RAG. Die RAG bestreite, dass eine Grundwasserbetroffenheit vorliegen könnte. Man habe die Aussage getroffen, dass deutlich unter den Grenzwerten geblieben werde. Es gebe ein Gutachten, welches durch das Landesumweltministerium in Auftrag gegeben worden sei, dieses liege jedoch noch nicht vor. Die Ruhrkohle verfolge die Leserbriefe in den regionalen Medien sehr genau. Hinsichtlich der Digitalisierungsoffensive habe er schon angesprochen, dass es einen Umbau 21 geben solle. Dieser beinhalte einen Zusammenschluss der Städte des Kreises Recklinghausen, Gelsenkirchen und Bottrop, mit dem Ziel der gemeinsamen, regionalen Wirtschaftsförderung und Regionalförderung. Dort sei beschlossen, unsere Region mit Landeshilfe zur Smart-Region zu entwickeln, die genau diese Digitalisierungsoffensive erfordert. Man wolle sich damit im Vorteil abheben gegenüber allen anderen Regionen. Dieses Thema werde sicherlich öffentlich diskutiert werden. Die dritte Frage zur Resolution sei eine politische Frage. Er persönlich begrüße die Resolution.

Herr Vogel erklärt, dass das Thema ganz oben im Stadtplanungsausschuss angesiedelt sei. Der Bergbau habe die Aussage getroffen, dass sie die Gefährdungspotentiale im Griff habe. Dies reiche nicht. Daher habe man sich im Ausschuss darauf verständigt, das angesprochene Gutachten abzuwarten und dann umfassend zu diskutieren.

Herr Dr. Peter Schneider erklärt, es gehe ihm nicht um die Resolution. Es gehe ihm vielmehr um die Zielsetzung, die sich geändert habe. Man habe ein neues Gesetzespaket zum besonderen Schutz des Trinkwasserbereichs. Eine Aufsuchungserlaubnis sei damit hinfällig, da die Betriebserlaubnis aufgrund der neuen Regelungen nicht zulässig sei.

**2)**

Herr Thorsten Keuter, wohnhaft in Marl, erklärt, dass er der Sprecher der Bürgerinitiative gegen die Ortsumgehung Alt-Marl sei. Er wolle dem Bürgermeister heute gerne eine Unterschriftenliste mit 900 Alt-Marler-Bürgerinnen und Bürgern überreichen. Dabei handele es sich um aktuell betroffene und künftige betroffene Bürgerinnen und Bürger.

Er überreicht Bürgermeister Werner Arndt die Unterschriftenliste.

Herr Keuter erkundigt sich danach, wie die Fraktionen des Rates der Stadt Marl zu der geplanten Ortsumgehung stehen. Weiterhin fragt er an, wie die Fraktionen dazu stehen, die Straßen „Hochstraße“ und „Breite Straße“ sowie die Ortszugangsstraße „Dorstener Straße“ für den Lkw-Verkehr ab 7,5 Tonnen komplett zu sperren.

Herr Sandkühler macht deutlich, dass die Fraktion Bündnis 90 die Grünen die Bürgerinitiative unterstütze. Dies habe man auch der Landtagsfraktion empfohlen. Man sei froh, wenn das Verfahren eingestellt werde.

Herr Alinaghi erklärt, dass aus Sicht der UBP-Fraktion eine Ortsumgehung zu diesem Zeitpunkt abgelehnt werde. Man sei jedoch der Meinung, dass noch nicht alle Möglichkeiten zur Entlastung ausgeschöpft seien. Daher habe man sich mit einigen Fahrern unterhalten. Die Lkw würden nicht durch Alt-Marl fahren, um die Maut zu sparen. Vielmehr handele es sich um eine Zeitersparnis. Der Fraktion sei aufgefallen, dass die Ampelschaltung Lkws keine grüne Welle ermögliche. So könne ein Lkw ohne ständiges Abbremsen und Anfahren dort hindurch fahren. Ein generelles Fahrverbot lehne die Fraktion zum jetzigen Zeitpunkt ab. Möglicherweise sei es jedoch eine Option zu einem späteren Zeitpunkt, wenn einfachere Maßnahmen keinen Erfolg zeigten.

Herr Westermann erklärt, dass die Fraktion Wählergemeinschaft die Grünen prioritär auf eine Verkehrsberuhigung der Hochstraße bzw. Breitstraße setze. Dabei rege die Fraktion an, dass sich die Verwaltung mit der DHL in Verbindung setze, um Gespräche zu führen, ob nicht auf einen nächtlichen Verkehr bzw. einen Tagverkehr dort verzichtet werden könne. Zudem würde an der Shell-Tankstelle noch immer ein Verkauf von Maut-Vignetten erfolgen. Sollte diese Maut-Verkaufsstelle aufgelöst werden, so könne man den Lkw-Verkehr auch reduzieren. So wie die Ortsumgehung angedacht und geplant sei, so komme sie nicht in Frage.

Herr Vogel führt aus, dass die SPD-Fraktion eine Lösung bevorzuge, die mit den Bürgerinnen und Bürgern Alt-Marls konsensfähig sei und rasch zu verwirklichen sei. Konservative Verkehrslenkmöglichkeiten wie Fahrverbote und Fahreinschränkungen für alle Bereiche Alt-Marls seien hier angedacht. Dazu müsse man aber auch mit den Transportunternehmen sprechen. So wie die Ortsumgehung im Bundesverkehrswegeplanentwurf stehe, lehne sie die SPD ab.

Herr Dargel erläutert für die CDU-Fraktion, dass diese langfristig eine Ortsumgehung von Alt-Marl haben wolle; jedoch nicht so, wie sie aktuell in der Karte stehe. Der Zustand der Breite Straße und der Hochstraße müsse aber im gesetzlichen Rahmen auf Sperrmöglichkeiten oder Geschwindigkeitsreduzierungen bzw. Durchfahrverboten überprüft werden. Das Thema „Maut“ stehe ebenfalls im CDU-Antrag. Für die meisten, jetzt spontan ausgesprochenen Dinge, müsse zunächst ein Prüfverfahren angestoßen werden, an dessen Ende eine Entscheidung stehe. Auch das, was jetzt im Bundesverkehrswegeplan stehe sei nichts anderes als eine Planungsunterlage, die erst geprüft werden müsse.

Frau Fleisch merkt an, dass auch die Fraktion DIE LINKE ein Gespräch mit der Initiative geführt habe. Die Fraktion setze sich ein für ein Lkw-Nachfahrverbot sowie für eine Lärmreduzierung auf der Breite Straße und Hochstraße. Nach Betrachtung aller Fakten sei für die Fraktion die Ortsumgehung vom Tisch.

Herr Heinze macht deutlich, dass eine Ortsumgehung in Alt-Marl planerisch nicht weitergegangen sei. Die ursprüngliche Planung habe mit der Lipperandstraße zu tun gehabt und sei nicht mehr aktuell. Solche Themen müssten in den Ausschüssen vernünftig diskutiert werden. Man habe hier die Chance vertan, das Problem Ortsumgehung Alt-Marl vernünftig zu diskutieren. Er warne davor, mit Schnellschüssen tätig zu werden. Die Sperrung der Bundesstraße lehne die Fraktion ab.

Herr Levedag äußert sich dahingehend, dass er die Umleitung in der vorliegenden Form ablehne. Die dazu gestellten Anträge werde er heute unterstützen.

Herr Dechert führt aus, dass das Problem seit über 40 Jahren bekannt sei. Eine Sperrung für Lkw-Verkehr sei kaum möglich, da es sich um eine Bundesstraße handle. Eine Veränderung sehe er jedoch im Jahr 2018, wenn die Maut auch für Bundesstraßen eingeführt werde. Wenn es die Stadt Marl wirklich ernst meine, so müsse sie Alt-Marl umgestalten. Bodenschwellen im Wechsel auf der linken und rechten Seite müssten installiert werden. Auch müsse man die Ampeln anders schalten.

Herr Keuter zeigt sich erfreut über die verschiedenen Maßnahmen und darüber, dass die Anregung ernst genommen worden sei. Was die Initiative sehr stark interessiere sei die Kurzfristigkeit. Er erkundigt sich danach, ob sich der Rat ein Zeitfenster gegeben habe, bis wann die rechtliche und fachliche Prüfung abgeschlossen sein sollte. Weiterhin fragt er an, ob diese Prüfung notwendig sei, bevor der Bundesverkehrswegeplan in die Gesetzgebung im zweiten Halbjahr dieses Jahres gehe.

### 3)

Herr Wilhelm Thewes, wohnhaft in Marl, erkundigt sich danach, ob den Politikern die Situation an der Breite Straße bekannt sei und ob diese die Bürger dort kennen würden, die jeden Tag mit dem Lärm leben müssten. Er fragt an, ob es von der Verwaltung eine Lärmmessung gebe, die rechtlichen Bestand habe. Ein Blick unter [www.umgebungslaerm.de](http://www.umgebungslaerm.de) zeige auf, dass die Bürger dort mit extremen Grenzwerten konfrontiert seien. Die Verwaltung sei daher dazu gezwungen, etwas für den Bürger zu tun.

Bürgermeister Arndt merkt an, dass unter den vorgezogenen Tagesordnungspunkten 13a und 13b zu der Thematik noch ausgeführt werde.

<b>2. Niederschrift der letzten Sitzung vom 17.03.2016</b>
--

Der Rat nimmt den öffentlichen Teil der Niederschrift der letzten Sitzung vom 17.03.2016 zur Kenntnis.

<b>13a Antrag der Fraktion DIE LINKE. betr. Sofortige Entlastung der B225 in Alt Marl (Vorlagen-Nr. 2016/0167)</b>
--

**13.b. Antrag der CDU-Fraktion betr. Verkehrsbeschränkung auf der Breite Straße/Hoch Straße  
(Vorlagen-Nr. 2016/0175)**

Die Tagesordnungspunkte 13a und 13b werden gemeinsam behandelt.

Frau Dr. Duka führt aus, dass sich am heutigen Tage die Arbeitsgruppe Unfallverhütung mit der Thematik beschäftigt habe. Das Ordnungsamt habe dort die aktuellen Messergebnisse mit dem Seitenmessgerät – Messpunkt Breite Straße 24 - präsentiert. Diese Messungen seien nicht identisch mit den angesprochenen Lärmmessungen. Jedoch habe man eine Anzahl von 117.000 Fahrzeugen in dem Zeitraum 04.05. bis 10.05.2016 feststellen können. Darüber hinaus habe man festgestellt, dass ein exorbitant hoher Anteil der Fahrzeuge zu schnell fahre. Darunter befinde sich ein hoher Anteil großer bzw. langer Fahrzeuge. Die Straßenverkehrsbehörde sei nunmehr gefordert. Aus diesem Grund setze man folgende Maßnahmen zeitnah um: Tempo 30 in den Nachtstunden von 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr morgens. Dies gelte jedoch für alle Fahrzeuge. Begleitet werde dies von sofortigen Geschwindigkeitsüberwachungen. Darüber hinaus wolle man eine Grüne Welle durch eine entsprechende Ampelsteuerung einrichten. Die Lärmimmissionen würden aktuell vom zuständigen Planungsbereich berechnet. Die Finanzierung der Ampelsteuerung sei noch zu klären. Alle anderen Maßnahmen müssten noch intensiver geprüft werden, um eine Rechtssicherheit herzustellen. Darüber hinaus werde ein Verkehrsentwicklungsplan auf den Weg gebracht, mit dem auch Veränderungen im Zusammenhang gesehen werden könnten. Darüber hinaus gebe es hinsichtlich der Verkehrsberuhigung auf der Breite Straße und Hochstraße sehr alte Pläne. Diese wolle man sich nunmehr noch einmal ansehen.

Herr Sandkühler erkundigt sich danach, warum alle genannten Maßnahmen erst jetzt ausgeführt würden.

Frau Dr. Duka erinnert an die aktuell durchgeführte Messung. Diese könne man nicht unbeachtet lassen.

Herr Vogel merkt an, dass ein Handlungsansatz für die Zukunft benötigt würde. Der Verkehrsentwicklungsplan werde fachlich im Stadtplanungsausschuss beraten und behandelt. Er bitte alle interessierten Bürger gerne dorthin, um sich daran zu beteiligen. Es müsse eine gesamtstädtische Struktur des Verkehrs betrachtet werden. Der Lastverkehr, der Marl als Zielort nehme oder von Marl wegfahre, müsse die Bundesautobahnen nutzen. Der Zuwachs zum Lkw-Verkehr sei enorm. Nicht nur der DHL Verkehr führe zu einer Lärmbelastung, sondern auch die landwirtschaftlichen Fahrzeuge. Auch wenn es mehr Maut oder mehr Kraftstoff koste, so sei dies doch besser im Resümee für die Stadt Marl. Er begrüße die Maßnahmen, die durch Frau Dr. Duka aufgezeigt wurden. Das Verkehrsnetz dürfe aber nicht aus dem Blick geraten, um nicht nur eine Verlagerung zu erzeugen. Eine große Bürgerbeteiligung sei ebenso wichtig wie nachhaltige und dauerhafte Lösungen.

Herr Alinaghi schließt sich den Ausführungen von Herrn Sandkühler an. Er merkt an, dass es in Alt-Marl auch einen Anlieferverkehr gebe. Wenn der gesamte Lkw-Verkehr auf die Autobahn verlagert werden solle, so könnten die Geschäfte nicht mehr bestückt werden. Wichtig seien Lärmmessungen und belastbare Verkehrszahlen. Über Anträge zu entscheiden ohne diese Erkenntnisse zu haben sei nicht hinzunehmen. Dennoch würden CDU, SPD und LINKE Schnellschüsse verlangen. Dies sei purer Aktionismus.

Er vermisse, dass man mit den großen Logistikunternehmen in Marl spreche. Dann würde man feststellen, dass die großen Unternehmen nicht, um Geld zu sparen, den Fahrern vorschreiben wo sie langfahren müssen. Vielmehr entscheide dies der Fahrer oftmals selbst. Und diesem gehe es dann nur um die Zeitersparnis. Zunächst sollten die von Frau Dr. Duka angesprochenen Maßnahmen umgesetzt werden. Im Anschluss daran sollte unter Einbeziehung verschiedener Messergebnisse Entscheidungen getroffen werden. Er bittet die CDU-Fraktion, die Fraktion DIE LINKE sowie die SPD-Fraktion ihre Anträge zurückzuziehen.

Bürgermeister Arndt weist darauf hin, dass die Verwaltung in der Arbeitsgruppe Unfallverhütung am heutigen Tage umfassend dazu berichtet und die Zahlen vorgelegt habe. Alle Fraktionen seien dort Mitglied. Bedauerlich sei, wenn dann im Rat Schauanträge gestellt würden. Wenn es um die Arbeit gehe, dann verlasse man sich offensichtlich auf die anderen. Selbstverständlich gebe es die Informationen für alle Fraktionen im Nachgang zu dieser Sitzung.

Herr Dargel merkt an, dass der CDU-Antrag keine Hinweise darauf enthalte, dass die Maut irgendeinen Einfluss habe. Man habe lediglich davon gesprochen, dass die Rahmenbedingungen zu prüfen seien. Die CDU wolle eine Umgehungsstraße um Alt-Marl herum. Alt-Marl müsse entlastet werden. Er sei froh, dass die Arbeitsgruppe Unfallverhütung bereits einiges davon abgearbeitet habe, was heute beschlossen werden sollte. Die Anträge seien in der Zielsetzung ähnlich. Seiner Ansicht nach könnten die Anträge alle beschlossen werden, mit Ausnahme der Sperrung der Straße.

Herr Dechert erinnert daran, dass die Fraktion beim Bau des Industrieparks Dorsten-Frentrop davor gewarnt habe, dass die Straßen wie die Hervester Straße sehr stark belastet würden. In dem Gewerbegebiet seien in erster Linie Logistikunternehmen entstanden.

Herr Westermann begrüßt die Maßnahmen, die durch Frau Dr. Duka angekündigt wurden. Dies führe zu einer ersten Entlastung. Dennoch wolle er auf die beiden Vorschläge der Bürgerfragestunde zu sprechen kommen. Es gehe um Verkehr, der dort nicht fahren müsse. Sicherlich habe es Einfluss, wenn sich der Bürgermeister an die großen Betriebe wende und das Thema erörtere. Hier appelliere man an die Verwaltung. Dies schließe auch die Shell-Tankstelle mit ein. Was die Anträge der drei Fraktionen angehe, so hätten sich alle drei erledigt.

Herr Heinze führt aus, dass man einen Punkt in Marl über viele Wege erreichen könne. Richtig sei, dass man nicht über die 1,03 Euro Maut rede, die der Umweg über die A52 koste, sondern, dass dies pro Fahrt 20 Kilometer mehr koste. Die Verkürzung sei daher nicht nur eine Frage der Kosten, sondern auch eine Frage des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Aus den Augen verlieren dürfe man auch nicht die Mitarbeiter, die sich sehr wohl überlegen würden, ob sie eine kürzere oder längere Fahrtstrecke hätten. Auch sei die A43 eine ewige Dauerbaustelle bis 2025. Selbstverständlich könne man die B225 nicht sperren. Man sei gut beraten, in einer Stadt wie Marl, darüber nachzudenken wie Wohnen und Arbeiten miteinander verbunden werden könnten. Man müsse sich mit den Neuplanungen des Verkehrswegenetzes auseinandersetzen und in den Fachausschüssen darüber diskutieren.

Herr Kolk merkt an, dass es im Endeffekt darum gehe, den Spartourismus des Lkw-Verkehrs, der Alt-Marl als Abkürzung nutze, zu unterbinden. Eine Strecke von 20 Kilometern sei eine hinnehmbare Strecke. Denn es gehe um die Wohn- und

Lebensqualität der Menschen, die an der Straße wohnen. Selbstverständlich dürfe es nicht zu einer Verdrängung kommen. Und es dürfe keine Insel-Lösung für Alt-Marl werden. Die Lösung müsse allen Bereichen in einem akzeptablen Zeitfenster helfen. Eine Ansprache der Unternehmer empfinde er als nicht wirksam.

Bürgermeister Arndt führt aus, dass er diese Erkenntnis aus einem direkten Gespräch mit einem DPD-Subunternehmer auch gewonnen habe. Dieser habe entgegnet, dass er die Breite Straße befahre, weil er es dürfe.

Herr Wenzel merkt an, dass man davon ausgegangen sei, dass die Bevölkerung in Alt-Marl eine Umgehungsstraße bevorzuge. Damit hätten auch alle wesentlichen Parteien Wahlkampf gemacht. Jetzt habe sich die Situation geändert und man müsse in den bürgerschaftlichen Dialog erneut eintreten. Bei dem Antrag der SPD-Fraktion gehe es ausdrücklich darum, dass nichts mehr gemacht werde, ohne dass eine Beteiligung stattfinde. Man solle mit Hilfe konservativer Mittel etwas ermöglichen und dass die Fachleute der Verwaltung das Thema ordentlich aufbereiten. All die Gedanken könne man als Ideentank für die Verwaltung nehmen.

Bürgermeister Arndt versichert Herrn Keuter, dass, sofern gewünscht, ein runder Tisch einberufen werden könne. Die Verwaltung bleibe dabei im Gespräch mit ihm und die Dinge, die in den Ausschüssen oder der Arbeitsgruppe Unfallverhütung besprochen würden, könne man dort miteinander teilen. Gerne bitte er die beiden Ausschussvorsitzenden der betroffenen Ausschüsse dazu, um eine umfassende Aufbereitung zu ermöglichen.

Herr Alinaghi merkt an, dass der Antrag der SPD-Fraktion der einzige Antrag sei, der sich ausschließlich auf Prüfungen beziehe. Damit sei dieser Antrag der einzige, dem die UBP-Fraktion so in Gänze zustimmen könne. Wenn die anderen Anträge nicht zurückgezogen werden sollten, so bittet er darum, die Punkte in den einzelnen Anträgen jeweils gesondert zur Abstimmung zu bringen.

Bürgermeister Arndt führt aus, dass der SPD-Antrag der weitestgehend sei, das er insbesondere auch das gesamte Marler Straßennetz benenne und „Schleichverkehre“ ausschließe. Den Rat vereine der Gedanke, dass die skizzierte Ortsumgehung so nicht mehr gewünscht werde. Zudem würde sich der gesamte Rat Maßnahmen zur Eindämmung bzw. Verhinderung des LKW-Verkehrs im Rahmen der rechtlichen Zulässigkeit ebenso wünschen, wie Absprachen mit Dritten, wie Bund, Land, Fuhrunternehmer und Industriepark. Ebenso, dies unterstelle er, da es nicht überall konkret formuliert worden sei, vereine den Rat aber auch der Wunsch, dass der Verkehr nicht zu Lasten anderer Bereiche verlagert werde. Wenn darüber ein Grundsatzbeschluss erzeugt werden könnte, dann könnten sich darin viele wiederfinden.

Herr Sandkühler spricht sich für die Zusammenfassung des Bürgermeisters aus und bittet darum, unter Berücksichtigung aller Anträge noch vor den Sommerferien eine Bürgerversammlung stattfinden zu lassen.

Herr Dargel merkt an, dass alle drei Anträge als Aufgabenpaket an die Verwaltung gegeben werden sollten. Die Umschreibung des Bürgermeisters sei richtig und sicherlich auch der Konsens. Man wolle aber alle drei Anträge beschließen lassen.

Frau Flaisch schließt sich den Ausführungen des Herrn Dargel an.

Bürgermeister Arndt erklärt, dass zu einer Bürgerversammlung auch in Abstimmung mit der Initiative eingeladen werden könne. Er nehme fast an, dass diese einen höheren Mobilisierungsgrad habe. Man könne aber gerne als Verwaltung dazukommen und berichten.

Der Rat beschließt einstimmig folgenden Grundsatzbeschluss:

1. Die anskizzierte Ortsumgehung, die 40 Jahre lang Konsens war, wird so nicht mehr gewünscht.
2. Im Rahmen der rechtlichen Zulässigkeit werden Maßnahmen gewünscht, die unerwünschten Lkw-Verkehr eindämmen.
3. Absprachen mit Dritten, wie Bund, Land, Fuhrunternehmer und Industriepark werden mit dem Ziel der Verbesserung der Gesamtsituation geführt.
4. Verkehr wird nicht zu Lasten anderer Bereiche, wie der Hervester Straße oder der Schachtstraße, verlagert.

<b>3. Beitritt zum Städtenetz Soziale Stadt NRW (Vorlagen-Nr. 2016/0134)</b>
--

Der Rat beschließt einstimmig:

Die Stadt Marl tritt dem Städtenetz Soziale Stadt NRW bei und die Verwaltung wird beauftragt, die in der Anlage beigefügte Vereinbarung abzuschließen.

Als verantwortliche Vertreterin oder verantwortlicher Vertreter wird die erste Beigeordnete, bzw. der technische Dezernent in den Beirat als stimmberechtigtes Mitglied entsandt.

<b>4. Bebauungsplan Nr. 222 für den Bereich südlich Schulstraße und nördlich Seidelbastweg in Marl Sinsen I. Kenntnisnahme des Ergebnisses der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB II. Zustimmung zum Bebauungsplanentwurf einschließlich der Begründung III. Durchführung der öffentlichen Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB (Vorlagen-Nr. 2016/0136)</b>
--

Der Rat beschließt bei 2 Gegenstimmen:

**I. Kenntnisnahme des Ergebnisses der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 (1) BauGB**

Das Ergebnis der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit, die in der Zeit vom 14. 07. 2014 bis 28. 07. 2014. durchgeführt wurde, wird zur Kenntnis genommen.

**II. Zustimmung zum Bebauungsplanentwurf einschließlich der Begründung**

Dem Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 222 vom 17. 03. 2016 einschließlich der

Begründung wird zugestimmt.

### **III. Offenlegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB**

Wenn sich aus den Beteiligungsverfahren keine gravierenden Änderungen ergeben, ist der Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 222 einschließlich der Begründung öffentlich auszulegen.

- 5. 7. vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16 der Stadt Marl für den Bereich Riegestraße, Kaspar-Grove-Straße, Weierbach**  
**I. Prüfung der vorgebrachten Anregungen gemäß § 4 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) und zur öffentlichen Auslegung/Benachrichtigung gemäß § 3 Abs.2 BauGB**  
**II. Satzungsbeschluss zur 7. vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16**  
**III. Beschluss der Begründung zur 7. vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16**  
**(Vorlagen-Nr. 2016/0141)**

Herr Dechert verweist auf seine Ausführungen im Haupt- und Finanzausschuss.

Der Rat beschließt einstimmig:

#### **I. Prüfung der vorgebrachten Anregungen gemäß § 4 Abs. 2 BauGB (Trägerbeteiligung) und zur öffentlichen Auslegung / Benachrichtigung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB**

Eine Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB wurde im Hinblick auf die vornehmlich gestalterischen Auswirkungen (Dachgauben) der Planänderung nicht durchgeführt. Eine Betroffenheit der Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange war nicht erkennbar.

Die Beteiligung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB – Offenlegung – wurde in der Zeit vom 22. 02. 2016 bis zum 23. 03. 2016 durchgeführt. Anregungen sind während dieser Zeit nicht vorgebracht worden.

Diese Sachlage wird zur Kenntnis genommen.

#### **II. Satzungsbeschluss zur 7. vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16**

Die 7. vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16 der Stadt Marl für den Bereich Riegestraße, Kaspar-Grove-Straße/Weierbach wird gemäß § 10 Abs. 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 8 und § 13 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I, S. 2414), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.11. 2014 (BGBl. I, 2 S 1748) sowie § 7(Satzungen) und § 41 Abs. 1 g (Zuständigkeit des Rates) der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NRW S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 03.02.2015 (GV NRW S. 208) als Satzung beschlossen.

#### **III. Beschluss der Begründung zur 7. vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16**

Die Begründung zur 7. vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16 der Stadt Marl für den Bereich Riegestraße, Kaspar-Grove-Straße wird beschlossen.

<b>6. Umwandlung der Bonifatius-/Dr.-Carl-Sonnenschein-Schule von einem Grundschulverbund mit katholischem Teilstandort in eine Gemeinschaftsgrundschule (Vorlagen-Nr. 2016/0143)</b>
---

Der Rat beschließt bei 2 Gegenstimmen:

Nach durchgeführtem Abstimmungsverfahren gem. § 27 Abs. 3 Nr. 1 a und Nr. 2 Schulgesetz NRW wandelt der Schulträger die Bonifatius-/Dr. Carl-Sonnenschein-Schule, Bonifatiusstraße 20, 45768 Marl ab dem Schuljahr 2016/17 von einer Gemeinschaftsgrundschule mit katholischem Teilstandort in eine Gemeinschaftsgrundschule um. Über die Änderung der Schulart beschließt der Schulträger nach Maßgabe der Schulentwicklungsplanung gem. § 81 Abs. 2 Satz 2 SchulG NRW.

Die notwendige Genehmigung der oberen Schulaufsichtsbehörde gem. § 81 Abs. 3 SchulG NRW ist einzuholen.

<b>7. Neufassung der Satzung für die Insel - Volkshochschule der Stadt Marl/Benennung von beratenden Mitgliedern für die Volkshochschulkonferenz (Vorlagen-Nr. 2016/0149)</b>
---

Herr Dr. Heinrich benennt Herrn Dr. Wolfgang Kriesten für die bum/FDP-Fraktion.

Herr Alinaghi benennt Herrn Wolfgang Dudda für die UBP-Fraktion.

Herr Westermann beantragt, die beiden Beschlusspunkte getrennt voneinander abzustimmen.

Der Rat beschließt bei 2 Gegenstimmen:

1. Der Rat der Stadt Marl beschließt den als Anlage 2 beigefügten Entwurf als Satzung für die Insel – Volkshochschule der Stadt Marl.

Der Rat beschließt einstimmig:

2. Folgende Ratsmitglieder bzw. Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Weiterbildung werden als beratende Mitglieder für die Volkshochschulkonferenz benannt:

Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Weiterbildung:

Karl-Heinz Dargel

Stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Weiterbildung:

Elke Muzyczka

Für die SPD-Fraktion: Ingrid Heinen

Für die CDU-Fraktion: Peter Gesser

Für die bum/FDP-Fraktion: Dr. Wolfgang Kriesten

Für die UBP-Fraktion: Wolfgang Dudda

Für die WIR-Fraktion: Vera Ludolf

Für die Fraktion DIE LINKE: Cornelia Rybczynski

Für die Fraktion WG Die Grünen: Hartmut Dreier

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Birgit Sandkühler

**8.a. Antrag der CDU-Fraktion betr. Ausschussumbesetzungen  
(Vorlagen-Nr. 2016/0150)**

**8b. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betr.  
Auschussumbesetzungen  
(Vorlagen-Nr. 2016/0170)**

**8.c. Antrag der SPD-Fraktion betr. Umbesetzung Stadtplanungsausschuss  
(Vorlagen-Nr. 2016/0172)**

**8.d. Antrag der Fraktion Wählergemeinschaft Die Grünen betr.  
Auschussumbesetzung  
(Vorlagen-Nr. 2016/0181)**

Die Tagesordnungspunkte 8a, 8b, 8c und 8d werden gemeinsam behandelt.

Bürgermeister Arndt weist darauf hin, dass zu Beginn der Sitzung durch die Fraktion Bürgerliste WIR für Marl ebenfalls unter diesen Tagesordnungspunkten eine Umbesetzung beantragt worden sei.

Der Rat beschließt einstimmig:

**Für die Fraktion Bürgerliste WIR für Marl**

Herr Detlev Beyer-Peters wird in den Unterausschuss Flüchtlinge anstelle von Herrn Detlef Haase berufen.

## Für die CDU-Fraktion

### **Kinder und Jugendhilfeausschuss**

Dagmar Breuker als Mitglied streichen  
Jennifer Ammersilge als Mitglied für Dagmar Breuker

### **Stadtplanungsausschuss**

Ralf Scharein als Mitglied streichen

### **Betriebsausschuss ZBH**

Dietmar Bünthen als Mitglied streichen

## Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

### Ausschuss Zentraler Betriebshof, Grünflächen und Verkehr:

1. Michael Sandkühler
2. Birgit Sandkühler
3. Daniel Schulz
4. **Norbert Schulz, Lessingstr. 43, 45772 Marl**
5. Christoph Kuhl
6. Oliver Kückelmann

### Ausschuss für Schule und Sport

1. Katharina Sandkühler
2. Jan Lindmeyer
3. Christoph Kuhl
4. Birgit Sandkühler
5. **Norbert Schulz, Lessingstr.43, 45772 Marl**
6. Michael Sandkühler
7. Oliver Kückelmann

## Für die SPD-Fraktion:

Anstelle von Uwe Weisgerber wird ab sofort Günther Lütz, (Kardenstraße 50 45768 Marl) als ordentliches Mitglied, in den Stadtplanungsausschuss berufen.

Anstelle von Anita Bertels wird ab sofort Michelle Doctor (Merveldtstr. 3, 45772 Marl), als sachkundige Bürgerin, in den Ausschuss für Schule und Sport berufen.

Anstelle von Elke Muzyczka wird ab sofort Jan-Stefan Heinemann (Merveldtstr. 2B, 45772 Marl), als sachkundiger Bürger, in den Kinder- und Jugendhilfeausschuss berufen.

Für den Sozial- und Gesundheitsausschuss wird Frederik Müller (Schreierstr. 7, 45770 Marl), als sachkundiger Bürger, berufen. Er ist auf der Liste der stellvertretenden Mitglieder zwischen Platz 13 und 14 zu ergänzen.

### **Für die Fraktion Wählergemeinschaft Die Grünen:**

Neubesetzung Sozial – und Gesundheitsausschuss

1. Stellvertreter Herr Jens Flachmeier (SB)

<b>9. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betr. Baumfällungen der Deutschen Bahn (Vorlagen-Nr. 2016/0156)</b>
---

Herr Sandkühler führt aus, dass er erfahren habe, dass nach dem Kahlschlag der Deutschen Bahn als Ersatzpflanzung Weißdorn gesetzt worden sei. Viele Kleingartenvereine Deutschlands hätten gegen diese Pflanze rigorose Maßnahmen durchgeführt, da sie bei anderen Bäumen Krankheiten hervorrufe und Schädlinge anlocke. Die Verwaltung sollte daher mit der Deutschen Bahn Kontakt aufnehmen und sich erkundigen, ob nicht eine andere Pflanze eingesetzt werden könne. Weiterhin sollte überprüft werden, ob der Kahlschlag auch städtische Bäume betreffe.

Bürgermeister Arndt erklärt, dass der Antrag gleichlautend im ZBH-Ausschuss gestellt worden sei. Dort habe der Antragsteller den Antrag für erledigt erklärt. Gleichwohl habe Herr Schaffrath dort erklärt, dass die Anpflanzung von Weißdorn nur punktuell und an wenigen Stellen entlang der Marler Bahnstrecke erfolgt sei. Hinsichtlich einer versehentlichen Entfernung städtischer Pflanzen habe Herr Schaffrath erklärt, dass dies nur sehr vereinzelt vorgekommen sei. Man wolle den Umfang mit der Deutschen Bahn ebenso klären, wie mögliche Nachpflanzungen oder Entschädigungen.

Herr Sandkühler merkt an, dass ihm angetragen worden sei, dass Herr Schaffrath beabsichtige, noch weiter dazu zu berichten.

Bürgermeister Arndt erklärt, dass offensichtlich das Ergebnis noch nicht vorliege.

Herr Sandkühler bittet darum, die Antwort zu Protokoll zu geben.

Bürgermeister Arndt weist darauf hin, dass dies gerne erfolgen könne. Jedoch könne die Antwort auch im nächsten Ausschuss gegeben werden.

Herr Heinze macht deutlich, dass die Ausführungen im ZBH-Ausschuss sehr deutlich gewesen seien. Eine Nachfrage im ZBH-Ausschuss sei dort sicherlich sinnvoller als im Rat.

Herr Dechert erinnert daran, dass alte Weißdornhecken ein hohes Kulturgut seien. Er vermisse bei der Diskussion die Idee, welche Nützlinge geschaffen werden könnten, um solche Folgen zu vermeiden. Ein Läusebefall werde beispielsweise durch Brennesseln vermieden. Jedoch entferne man ständig alle Brennesseln. Darauf sollten insbesondere Die Grünen Wert legen.

Bürgermeister Arndt erklärt den Antrag für erledigt. Sollte es im Nachgang noch Berichte geben, so werde dies dem Protokoll beigefügt oder im ZBH-Ausschuss bekannt gegeben.

### **Antwort der Verwaltung**

*Die Ermittlungen dauern noch an. Es soll ein Bericht nach der Sommerpause erfolgen.*

<b>10. Anfrage der UBP-Fraktion betr. Sitzungen des Integrationsrates (Vorlagen-Nr. 2016/0161)</b>
--

<b>10.a. Antwort der Verwaltung zur Anfrage der UBP-Fraktion betr. Sitzungen des Integrationsrates (Vorlagen-Nr. 2016/0174)</b>
---

Die Tagesordnungspunkte 10 und 10a werden gemeinsam behandelt.

Herr Alinaghi fragt an, ob er es aus den Antworten richtig ersehe, dass kein Ausschuss prozentual so oft ausfalle wie der Integrationsrat. Weiterhin erkundigt er sich danach, ob er es richtig sehe, dass kein Ausschuss so wenige Anträge an den Rat stelle wie der Integrationsrat. Dies könne gerne zu Protokoll beantwortet werden.

Im Übrigen nimmt der Rat die Berichtsvorlage der Verwaltung zur Kenntnis.

### **Antwort der Verwaltung:**

*Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass es sich beim Integrationsrat nicht um einen Ratsausschuss nach § 57 Gemeindeordnung NRW handelt.*

*Es ist zutreffend, dass in der laufenden Ratsperiode im Vergleich mit den Ratsausschüssen prozentual am häufigsten beim Integrationsrat Sitzungen nicht stattgefunden haben, die im Sitzungskalender vorgesehen waren.*

*Hinsichtlich der zweiten Nachfrage ist auszuführen, dass nur der Integrationsrat Anträge an den Rat stellen kann (§ 11 Absatz 4 Hauptsatzung der Stadt Marl). Dies ist in der laufenden Ratsperiode bisher zweimal geschehen.*

<b>11. Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betr. Archivierung von digitalen Unterlagen (Vorlagen-Nr. 2016/0164)</b>
--

<b>11.a. Antwort der Verwaltung zur Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betr. Archivierung von digitalen Unterlagen (Vorlagen-Nr. 2016/0176)</b>
---

Die Tagesordnungspunkte 11 und 11a werden gemeinsam behandelt.

Herr Sandkühler fragt an, wie angefallene Daten, beispielsweise des Einwohnermeldeamtes, archiviert werden. Er könne sich nicht vorstellen, dass zunächst

ein Ausdruck erfolge und darüber eine Archivierung stattfinde. Die Antwort zur Frage 7 stimme zudem definitiv nicht. Als Mitglied der Geschichtswerkstatt sei er öfter im Archiv gewesen. Dort würden ganze Amtsbücher fehlen und teilweise seien Dinge aus Urkunden ausgeschnitten worden. Auch sei Archivmaterial an Politiker ausgeliehen worden, was keinesfalls erfolgen dürfe. Die Antwort müsse daher noch einmal überarbeitet werden. Die Arbeitsgruppe E-Gouvernement sei ihm nicht bekannt gewesen. Er interessiere sich für die Protokolle.

Bürgermeister Arndt weist darauf hin, dass es sich dabei um eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe handele und deshalb die Politik nicht daran beteiligt sei.

Herr Bach führt aus, dass man sich bei der Datenarchivierung, wie beispielsweise den Daten des Einwohnermeldeamtes, eines Großrechnerverfahrens bediene. Dies werde von der GKD zur Verfügung gestellt. Die von Herrn Sandkühler angesprochenen, angeblich fehlerhaften Aussagen des Archivars, seien in der Tat die Aussagen des Archivars. Dies gelte auch für die Beantwortung der Frage 3. Dass Unterlagen an Politiker herausgegeben wurden oder lückenhaft seien, sei ihm nicht bekannt.

Der Rat nimmt die Berichtsvorlage der Verwaltung zur Kenntnis.

<b>12. Beitrittsbeschluss zur Genehmigung des Haushaltssanierungsplans 2016 der Stadt Marl (Vorlagen-Nr. 2016/0166)</b>
---

Herr Heinze erklärt, er habe sicherlich Recht behalten, dass der Regierungspräsident in Zukunft nicht mehr ganz so freundlich mit der Interpretation des Rates zum Haushalt umgehen werde. Die Tatsache, dass zur Kompensation der fehlenden 175.000 Euro aus dem Schoko-Ticket zusätzliche Einnahmen genutzt werden könnten, sei unter der aufschiebenden Bedingung spannend, dass solche Dinge durchaus erfolgen könnten, wenn eine Wirtschaftlichkeit hinterlegt würden. Dies wolle man bei den zukünftigen Überlegungen zum Haushalt mit einbeziehen. Aktuell könne man dem Beitrittsbeschluss nur zustimmen. Der Haushalt werde nicht genehmigt, nur zur Kenntnis genommen. Aber der Haushaltssanierungsplan trete dann in Kraft. Fraglich sei, ob dann die 300.000 Euro freigegeben würden.

Bürgermeister Arndt führt aus, dass die Maßnahme des Haushaltssicherungskonzeptes Schoko-Ticket hier kompensiert und dargestellt worden sei. Die Summe in Höhe von 300.000 Euro zur Förderung des Ehrenamtes stünde im Augenblick nicht frei. Den Umgang damit wolle man in einem interfraktionellen Arbeitskreis besprechen. Die Fachämter würden aktuell prüfen, ob bei förderfähigen Projekten eine Wirtschaftlichkeit dargestellt werden könne und/oder, ob eine Kompensationsfähigkeit gegeben sei.

Herr Heinze merkt an, dass der Bürgermeister mit seinen Ausführungen diametral gegen den Beschluss von SPD und CDU stehe. Denn diese hätten einen Beschluss der 300.000 Euro ausdrücklich ohne jegliche Kompensation vorgesehen. Dies sei der Ratsbeschluss. Der Regierungspräsident sei offensichtlich auch der Ansicht, dass eine Kompensation erfolgen müsse.

Bürgermeister Arndt macht deutlich, dass man ein Schreiben des Regierungspräsidenten, wie aus der Anlage zur Vorlage ersichtlich, erhalten habe. Darin habe er relativ klar Stellung bezogen. Dies müsse man als Rat zur Kenntnis

nehmen. Man arbeite daher an Vorschlägen, die man dem Rat zur Bewertung zur Verfügung stellen wolle.

Der Rat beschließt bei 8 Gegenstimmen:

Der Rat der Stadt Marl fasst folgenden Beitrittsbeschluss:

Die vom Rat der Stadt Marl am 19.11.2015 beschlossene 4. Fortschreibung des Haushaltssanierungsplanes für die Jahre 2012 – 2021 wird unter Berücksichtigung der Änderungen beschlossen.

<b>14. Bericht zur Umsetzung des Haushaltssanierungsplans (HSP) 2012 - 2021 zum 15.04.2016 (Vorlagen-Nr. 2016/0168)</b>
---

Der Rat nimmt die Berichtsvorlage der Verwaltung zur Kenntnis.

<b>15. Kenntnisnahme der gemäß § 83 GO NRW vom Bürgermeister im 1. Quartal 2016 genehmigten über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen (Vorlagen-Nr. 2016/0169)</b>
---

Der Rat nimmt die Berichtsvorlage der Verwaltung zur Kenntnis.

<b>16. Erweiterung der Audioübertragung von Ratssitzungen auf die Einwohnerfragestunde; Änderung der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Marl (Vorlagen-Nr. 2016/0173)</b>
---

Bürgermeister Arndt weist darauf hin, dass der Beschluss schon für diese Sitzung gelte. Die Bürgerschaft sei darauf hingewiesen worden.

Herr Dr. Heemeyer führt aus, dass angeregt worden sei, Sprungmarken in die Audiodatei aufzunehmen. Man sei zu dem Ergebnis gekommen, dass dies nicht möglich sei. Als Behelfslösung habe man bei der Tagesordnung, die der Audiodatei beigelegt sei, die jeweiligen Beginn-Zeiten hinterlegt. Daran könne man sich orientieren.

Der Rat beschließt bei 1 Enthaltung:

Die Änderung der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Marl und seine Ausschüsse wird gemäß Anlage 1 beschlossen. Sie findet bereits für die Aufzeichnung der Ratssitzung am 12.05.2016 Anwendung.

<b>17. Resolution zur Erteilung einer Erlaubnis zur Aufsuchung von Kohlenwasserstoffen nebst bei ihrer Gewinnung anfallenden Gase für das Feld „Haard-Gas“ (Vorlagen-Nr. 2016/0179)</b>
---

Herr Terhorst erklärt sich für Befangen und nimmt im Zuschauerraum Platz.

Herr Vogel erklärt, dass diese Idee im Stadtplanungsausschuss geboren sei. Den von ihm daraufhin entwickelten Entwurf habe man über Brian Nickholz, den Geschäftsführer, den Fraktionen zur Verfügung gestellt. Er staune daher darüber, dass bei der einheitlichen Meinung des Stadtplanungsausschusses nunmehr nur drei Fraktionen unterschrieben hätten. Diese drei treibe offensichtlich die Sorge um, dass mit dem dargestellten Verfahren ein Prozess in Gang gesetzt werde, was nicht zum Nutzen sei. Klar sei, dass es sich um einen ersten Schritt zu einer möglichen Betriebsgenehmigung handele. Das Gebiet sei vor dem Hintergrund der Wassergewinnung besonders sensibel zu betrachten. Diese Sorge wolle man damit zum Ausdruck bringen und der Bezirksregierung klar machen, dass solche Entscheidungen nicht mehr nach dem alten Bergrecht zu treffen seien. Nicht davon betroffen seien selbstverständlich bestehende Bergwerksanlagen.

Herr Westermann bezieht sich auf das Protokoll des Stadtplanungsausschusses. Darin seien zwei wesentliche Wortmeldungen zu diesem Thema ersichtlich. Sein Vorschlag sei schließlich mit 15 Ja-Stimmen angenommen worden. Dennoch habe man die Fraktion Wählergemeinschaft Die Grünen zur Resolution nicht angesprochen. Man habe sie weder vorher gesehen noch habe er etwas davon gewusst. Er sei davon ausgegangen, dass die Resolution als Vorlage der Verwaltung oder als gemeinsamer Antrag aller Fraktionen eingereicht werde. Die Fraktion Wählergemeinschaft Die Grünen hätte sich gerne an der Resolution beteiligt, zumal diese inhaltlich gut sei. Man sei daher als Veranlasser sehr enttäuscht, nicht beteiligt worden zu sein. Dennoch werde man die Resolution selbstverständlich unterstützen.

Herr Dr. Heinrich macht deutlich, dass auch die Fraktion bum/FDP nicht angesprochen worden sei. Möglicherweise sei dies aus dem Wissen heraus geschehen, dass die Fraktion Resolutionen gegen Fracking im Allgemeinen ablehne. Gegen Fracking in Trinkwasserschutzgebieten sei jedoch auch die bum/FDP-Fraktion. Wenn die Bezirksregierung nach Prüfung aller rechtlichen und technischen Möglichkeiten eine Aufsuchungserlaubnis ausspreche, dann sei dies nicht zu kritisieren, sondern ein ganz normaler Vorgang. Man könne auch davon ausgehen, dass die Bezirksregierung eine Bohrung im Trinkwasserschutzgebiet ablehne. Man werde der Resolution daher nicht zustimmen.

Herr Dr. Otto erklärt, dass die Worte des Herrn Vogel richtig protokolliert seien. Er habe an der Verfassung der Resolution jedoch nicht mitgewirkt, da er sie auch für entbehrlich halte. Seine Position zum Thema entspreche eher der der Bundesregierung. In diesem Zusammenhang werde er der Resolution nicht zustimmen.

Herr Alinaghi führt aus, dass er den inhaltlichen Ausführungen des Herrn Vogel folgen und auch zustimmen könne. Hinsichtlich der geäußerten Bitte, dass möglichst viele Fraktionen im Rat der Resolution zustimmen, stelle er sich jedoch die Frage, warum nicht alle Fraktionen im Vorfeld mit ins Boot genommen worden seien. Dennoch stimme die UBP-Fraktion der Resolution zu.

Herr Sandkühler merkt an, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Situation mit dem Geschäftsführer der SPD bereits geklärt habe. Ihm habe offensichtlich ein falscher E-Mail-Verteiler vorgelegen. Die Fraktion werde der Resolution aber auch zustimmen.

Herr Nickholz macht deutlich, dass er sich über die große Zustimmung freue. Dennoch überwiege der Ärger über die Behauptungen, die ihn auch persönlich betreffen würden. Er könne gerne mit allen den E-Mail-Verteiler durchgehen. Er habe generell festgestellt, dass einige Fraktionen verschiedene Adresse hätten, wohin E-Mails übersandt werden sollten. Er empfinde es als schwer nachvollziehbar, warum die E-Mail einige Fraktionen erreicht habe und andere nicht. Er glaube nicht, dass das städtische Netzwerk bewusst einige Parteien oder Fraktionen ausklammere. Wenn eine derartige Resolution auf die Tagesordnung gebracht worden sei, so könne man doch vor der Sitzung das Gespräch suchen und sich erkundigen, warum man nicht beteiligt worden sei. Man müsse nicht bis zur Ratssitzung warten und dann einen Vorwurf vortragen. Diesen wolle er auch gerne von sich weisen. Bei solch wichtigen Themen sollte nicht ein derartiger Zungenschlag hineinkommen. Vielleicht könne der ein oder andere auch eine Entschuldigung oder Klarstellung vorbringen, wenn die entsprechenden E-Mail-Postfächer geprüft werden.

Bürgermeister Arndt erklärt, dass definitiv alle bedient würden. Einen Filter für Fraktionen gebe es nicht. Möglicherweise gebe es auch einen Tippfehler. Aktuell würden E-Mails mit doc-Anhängen aufgrund von extremen Virenangriffen zunächst geblockt, jedoch innerhalb kürzester Zeit freigeschaltet und weitergeleitet. Zudem erhalte der Empfänger der Mail eine Nachricht, dass eine Blockung erfolgt sei.

Herr Levedag merkt an, dass er ebenfalls gerne bei der Resolution mitgewirkt hätte. Es gehe hier um Fracking und die Piraten würden jede Möglichkeit nutzen, um Fracking abzuwehren.

Frau Kühnhenrich äußert sich zu den Anmerkungen von Herrn Nickholz. Es gäbe inzwischen mehrere Fraktionen, die einhellig bestätigen würden, sie hätten die Mail nicht erhalten. Für die Fraktion Wählergemeinschaft Die Grünen gebe es genau zwei E-Mail-Adressen. Sie habe sich in der Fraktion wiederholt fragen lassen müssen, warum sie eine derart wichtige Mail nicht weitergebe. Daraufhin habe sie sich ihren Maileingang mehrere Abende wiederholt angesehen und keinen Eingang der besagten E-Mail verzeichnen können. Eine gemeinsame Klärung sei hier erforderlich. So sehe es danach aus, als ob es immer wieder vorkommen könne, was der gesamten wichtigen Aktion überhaupt nicht zuträglich sei.

Herr Sandkühler führt aus, dass er seinen Wortbeitrag nicht als Angriff auf Herrn Nickholz verstanden habe. Er habe ihn vielmehr in Schutz nehmen wollen. Er habe die Einlassung des Herrn Vogel, warum alle nicht mitmachen, vielmehr als vorwurfsvoll empfunden. Die Blockung von E-Mails mit doc-Anhängen sei so nicht weiter hinzunehmen. Auch pdf-Dokumente könnten nicht mehr geöffnet werden.

Bürgermeister Arndt weist darauf hin, dass dies ein Fall für den Techniker sei. Er schlägt vor, da allen Fraktionen Fraktionsgeschäftsführer finanziert würden, sich diese am Tag vor der Abgabefrist für die Ratssitzung einmal zu einem Abstimmungsgespräch zusammenfinden sollten, um ein derartiges Kommunikationsproblem auszuschließen.

Herr Dechert merkt an, dass die Fraktion Bürgerliste WIR für Marl kein Büro im Haus habe. Den Text empfinde er hinsichtlich der Ausführung „zu gewerblichen Zwecken“ als nicht perfekt formuliert. Dies reiche ihm alleine nicht. Auch private Zwecke müssten ausgeschlossen werden. Die Fraktion lehne dies also insgesamt ab.

Herr Wenzel erinnert daran, dass hier aus einem wichtigen Thema ein Streit der Kommunikation werde. Dies verdeutliche den Zustand der Zusammenarbeit der Fraktionen im Rat der Stadt Marl. Herr Nickholz habe ausdrücklich betont, dass er gerne mit jedem an den PC gehe und den E-Mail-Verteiler zeige. Demzufolge müsse sich Herr Westermann entschuldigen. Wenn Herrn Nickholz belegt werden könne, dass er die E-Mail nicht verschickt habe, so sei es für Herrn Nickholz sicherlich eine Selbstverständlichkeit, dass er sich wiederum entschuldige. Wenn man eine falsche Adresse eintippe, so erhalte man einen Rückläufer. Dies liege Herrn Nickholz nicht vor.

Herr Heinze wundert sich darüber, dass bei diesem nicht ganz unwichtigen Thema nunmehr 90 Prozent der Zeit über E-Mail-Fragen gesprochen werde. Er appelliert an den Rat, bei Vorhaben, die hier in der Region angestoßen seien, die Chance zu sehen. Möglicherweise gebe es unter der Erde Dinge, mit der vielleicht die Energiefrage geklärt werden könne. Der Rat verbreite mit derartigen Resolutionen auch Ängste. Die Bezirksregierung Arnsberg, dies unterstelle er einmal, habe basierend auf existierendem Recht und Gesetz Erlaubnisse gehandelt.

Herr Westermann wolle die Chance nutzen, eine breite Basis für die Resolution zu erhalten. Im zweiten Absatz stehe zwar „gewerbliche Zwecke“ aber dies beziehe sich auf den Text der Genehmigung. Diese spezielle Genehmigung werde kritisiert. Fracking für private Zwecke werde es ohnehin nicht geben. Es habe ihm völlig fern gelegen, jemanden persönlich zu kritisieren. Wenn irgendwie der Eindruck aufgekommen sei, er habe Herrn Nickholz kritisiert, so wolle er sich dafür entschuldigen. Dennoch habe man festgestellt, dass keine Fraktion zu seiner Linken die E-Mail bekommen habe. Man müsse nunmehr herausfinden, was die Ursache dafür gewesen sei.

Der Rat beschließt bei 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung:

Der Rat der Stadt Marl lehnt die Erteilung einer Erlaubnis zur Aufsuchung von Kohlenwasserstoffen nebst den bei ihrer Gewinnung anfallenden Gasen zu gewerblichen Zwecken in dem Feld „Haard-Gas“ durch die Bezirksregierung Arnsberg ab.

<b>18. Antrag der SPD Fraktion und CDU Fraktion betr. Stelle für Altenhilfekoordinierung (Vorlagen-Nr. 2016/0182)</b>
---

Herr Dr. Heinrich erklärt, er habe eine Begründung der Verwaltung erwartet, warum es keine Durchführung gegeben habe. Wenn der letzte Satz so stehen bleibe, dann zeige dies doch auf, dass man offensichtlich zu viel Personal habe. Die Begründung sei daher nicht glücklich.

Herr Dargel merkt an, dass er die Begründung nicht verkehrt finde. Es würden Aufgaben verlagert und neue übernommen. Man habe dies bereits im Kulturamtsleiterbereich umgesetzt und auch bei einem Mitarbeiter in der Scharoun-Schule. Die Altenkoordination sei im Sozialausschuss einvernehmlich noch einmal zur Sprache gekommen.

Frau Muzyczka macht deutlich, dass keine neue Stelle geschaffen werde. Der Beschluss sei ja bereits im Rat gefasst worden. Gefasste Beschlüsse müssten umgesetzt werden.

Bürgermeister Arndt merkt an, dass es auch immer Einschränkungen hierzu gebe. Rechtlich zulässig sei es ja. Dennoch sei von einer Stellenneutralität die Rede. Dies sei schwierig, da die Ressourcen nicht mehr so gegeben seien. Den zeitlichen Verzug müsse man sich darüber erklären, dass zuletzt erheblich viele Stellen im Bereich der Flüchtlingszuwanderung geschaffen wurden. Es gebe auch im Haupt- und Personalamt erste Ideenskizzen dazu, wie die Altenhilfekoordination stellenneutral dargestellt werden könne. Hierzu bedürfe es jedoch noch Abstimmungen mit dem Fachamt. Möglicherweise könne man zur nächsten Sozialausschusssitzung oder Ratssitzung eine Lösung vorstellen. Der Antrag sei somit in der Erledigung. Es handele sich daher vielmehr um eine Bekräftigung.

Der Rat beschließt einstimmig:

Es soll eine sofortige Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 19.11.2015 zur Aufgabe Altenkoordination erfolgen.

## **19. Anfragen und Mitteilungen**

### **1)**

Bürgermeister Arndt weist darauf hin, dass Herr Großer an der Mitgliederversammlung des Städtetages NRW teilgenommen und den Rat der Stadt Marl vertreten habe. Die dort verabschiedete Aachener Erklärung sei den Fraktionen zur Kenntnis gegeben worden.

Herr Großer ergänzt, dass es auch Neuwahlen hinsichtlich des Vorsitzes, wie alle zwei Jahre üblich, gekommen sei. Diesmal habe die CDU obsiegt. Weiterhin könne er mitteilen, dass sich der Städtetag für die 2,5 Prozent-Sperrklausel bei der nächsten Kommunalwahl einsetze.

### **2)**

Frau Dr. Duka erinnert an die Nachfrage im Haupt- und Finanzausschuss, in wieweit die Verwaltung Kenntnis zur Deponie Hilgenberg habe. Das Thema sei bereits seit den 90er Jahren bekannt. Es habe seither durch die zuständige Bezirksregierung diverse Bescheide und Schreiben an den Chemiepark gegeben. Das Verfahren werde zudem durch regelmäßige Messungen begleitet. Dabei habe man erkannt, dass die eingeleiteten Maßnahmen nicht mehr wirksam seien. Daher sei im November 2015 ein entsprechender Bescheid als Anordnung der Bezirksregierung an den Chemiepark ergangen, neuere Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Dies müsse jetzt per Anordnung abgearbeitet und erledigt werden. Dies werde entsprechend nachgehalten. Die betroffenen Bürger in dem Umfeld würden regelmäßig informiert.

## **Unterschriften**

**zur Niederschrift über die 16. Sitzung des Rates der Stadt Marl**

**gez.  
Werner Arndt  
Bürgermeister  
Datum: 07.06.2016**

**gez.  
Stefanie Pöpping  
Schriftführung  
Datum: 02.06.2016**